

Verstorbene Persönlichkeit

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Appenzeller Kalender**

Band (Jahr): **282 (2003)**

PDF erstellt am: **14.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

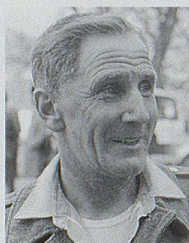
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Verstorbene Persönlichkeiten



Erwin Alder, St. Gallen/Urnäsch
Am 10. Juli starb Erwin Alder von der dritten Generation der berühmten Streichmusik Alder, Urnäsch, 76-jährig. Die so genannten «aalte Aldere» verloren damit den dritten Musiker ihrer lang-

jährigen Originalstreichmusik. Schon vor vielen Jahren schied Erwins Bruder Arthur krankheits- halber aus, und fast auf den Tag genau vor acht Jahren starb der legendäre Hackbrettler der Formation, Emil Zimmermann. 1943 schon trat Erwin Alder als Sekundgeiger in die Streichmusik Alder ein. In jener Zeit veränderte sich der Publikums- geschmack zuungunsten der reinen Streicherbeset- zung mit Hackbrett, sodass er sich entschloss, das Akkordeonspiel zu erlernen. Die Handorgel ist denn auch bis zu seinem Lebensende sein wichtig- stes Instrument geblieben, obwohl er auch am Kontrabass und am Klavier seinen Mann stellte.



Hans Frischknecht, Herisau

Am 9. August verschied Hans Frischknecht im 79. Altersjahr. In den Fünfziger- und Sechzigerjah- ren gehörte er zu den Schweizer Ausnahmeathleten und war in jener Zeit auch erfolgreichster Waf- fenläufer. Hans Frischknecht eroberte elf Schweizer Meistertitel – drei im Crosslauf, drei über 10 000 Meter und fünf im Marathon – und stellte auch verschiedene Schweizer Rekorde auf. Die Schweizer Sportjournalisten erkoren ihn 1955 zum «Schweizer Sportler des Jahres». 1955 gewann er erstmals den Frauenfelder Waffenlauf und liess diesem Sieg sechs weitere folgen. 1957 zog er sich in der Leichtathletik vom Spitzensport zurück. Militärwettmärsche absolvierte er indessen bis zu seinem 60. Lebensjahr.



Eugen Preisig, Herisau

Am 27. August durfte Eugen Prei- sig im 87. Altersjahr von dieser Welt Abschied nehmen. In den Fünfziger- und Sechzigerjahren diente Eugen Preisig in verschie- denen Funktionen der Gemeinde und dem Kanton. 1954 wählte ihn das Stimmvolk in den Gemeinde- und den Kantonsrat. Dem Kan- tonsrat gehörte er bis zum Jahre 1970 an. Dieser würdigte seinen Einsatz mit der Wahl zum Kan- tonsratspräsidenten der Jahre 1969/70. Versagt blieb dem Verstorbenen jedoch der Sprung in den Regierungsrat, dem sein Vater Eugen Preisig in den Kriegsjahren angehörte. Eugen Preisig engagierte sich aber auch stark für anderweitige Aufgaben, die dem Allgemeinwohl dienten. Als Mitglied der Ver- waltung der Dorferkorporation Herisau (1971– 1990), ab 1974 als deren Präsident, sowie als Vize- präsident des Verwaltungsrates der Gaswerk Herisau AG (1974–1993) hat er die nachhaltige Ent- wicklung der beiden Versorgungsbetriebe für Was- ser und Gas in Herisau geprägt.



Hans Zürcher, Herisau

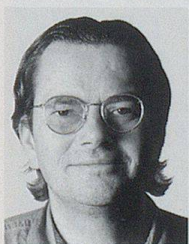
Am 1. September starb der lang- jährige Herisauer Waffenplatz- verwalter Hans Zürcher in seinem 84. Lebensjahr. Mit ihm verstarb eine Herisauer Persönlichkeit, die grosse Verdienste im Zusammen- hang mit der Entwicklung und dem Ausbau des Waffenplatzes St. Gallen/Herisau, resp. Herisau/ Gossau hatte. In seine Amtszeit als Waffenplatz- verwalter von 1955 bis zu seiner Pensionierung im Jahre 1983 fielen die Innensanierung der Kaserne Herisau, der Ausbau der Waffen- und Schiessplät- ze in der Ostschweiz, die Erarbeitung von Ausbau- konzepten und die anschliessende Erstellung von

Infrastruktur- und Schiessanlagen auf den Truppenübungsplätzen «Cholloch», Ricken, «Hintere Au», Schwellbrunn und «Bernhardzell». Nach dem Abbruch der Kaserne St. Gallen hatte er Realersatz zu schaffen. Es entstand die Kaserne Neuchlen-Anschwilen. Beim Bau des Sportzentrums Herisau kam Hans Zürcher eine bedeutende Rolle zu; er vermittelte zwischen Bund und Gemeinde, damit der Bau 1973 überhaupt möglich wurde und sich der Bund daran beteiligte.



Werner Krucker, Herisau

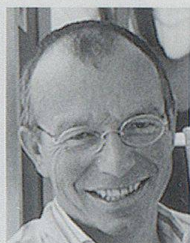
Am 21. September verschied alt Gemeinderat Werner Krucker im Alter von 75 Jahren. Der CVP-Politiker diente der Gemeinde Herisau über 20 Jahre und genoss hohes Ansehen über die Parteigrenzen hinaus. Er gehörte in den Sechzigerjahren jener Arbeitsgruppe an, die sich um die Ausarbeitung eines neuen Herisauer Gemeindereglements bemühte. Werner Krucker war 1974 Mitglied des «interimistischen Einwohnerrates» und ein Jahr später, an den ersten Gesamterneuerungswahlen gemäss neuem Modell, wählten ihn die Herisaerinnen und Herisauer in den Gemeinderat, dem er bis 1995 angehörte. Das CVP-Parteibuch fasste Werner Krucker 1973, als ihn das Volk als Vertreter der Gemeinde in den Kantonsrat berief.



Peter Morger, Trogen

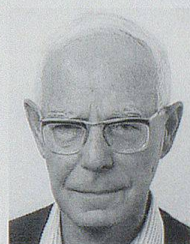
Am 12. Februar, dem Tag seines 47. Geburtstages, hat sich der in Teufen aufgewachsene und in Trogen wohnhafte Schriftsteller entschieden, seine letzte Reise anzutreten. Er war Initiant des Walser-Pfades in Herisau und auch literarisch Geistesverwandter von Robert Walser. 1980 trat er mit den Geschichten «Notstrom» an die Öffentlichkeit. 1984 erschien der Roman «Pius und Paul», im Appenzeller Verlag folgte später der Band «Wortschatz». Sein letztes Buch, «Ein- und Ausfälle», erschien 2001 im gleichen Verlag. «Peter Morger hat seit Jahren ein Leben auf dem Grat geführt: die

Dichterexistenz als stets gefährdeter Versuch, in einer Welt zu bestehen, die er als feindselig, kopflos, konsumvernarnt und gewalttätig in seiner Prosa und seiner Lyrik unentwegt kritisiert, gegen die er polemisch angekämpft hat», schrieb Peter Surber in der Appenzeller Zeitung in einem Nachruf.



Ernst Grubemann, Bühler

Am 21. Dezember hat eine grosse Trauergemeinde Ernst Grubemann die letzte Ehre erwiesen. Der 51-jährige Gewerbetreibende war bei der Ausübung seines Lieblingssports, dem Fallschirmspringen, im Tessin zu Tode gestürzt. Ernst Grubemann wurde 1991 auf Vorschlag des Gewerbevereins in den Gemeinderat gewählt, dem er bis 1994 angehörte. Unter seiner Leitung wurde u.a. der Neubau Altersheim am Rotbach realisiert.



Edmund Züst, Herisau

Am 22. Mai starb alt Lehrer Edmund Züst im Alter von 88 Jahren. Die erste feste Anstellung fand der junge Lehrer im höchstgelegenen Schulhaus des Kantons, in der Schönau ob Urnäsch. 1942 zog die Familie nach Herisau, ins Schulhaus Saum. Hier übernahm er auch den kleinen Chor, der unter seiner Leitung zum «Saumchörli» wurde. Während seiner Lehrtätigkeit im Saum und nach 1953 im Schulhaus Emdwiese beschäftigte sich Edmund Züst berufsbegleitend intensiv mit pädagogischen und psychologischen Fragen. Seine Studien ermöglichten ihm, die Erziehungsberatung in unserem Kanton einzuführen und mit Hilfe der Pro Juventute auszubauen. Die Schweizerische Lehrerzeitung veröffentlichte seine Beiträge über Erziehungsfragen. Zwei von ihm verfasste SJW-Hefte – «Der Schneemann» und «Die Aufnahmeprüfung» – gehörten zu den meistverkauften Hefen dieser Jahre. Als Vertreter der damals aktiven Jungliberalen Bewegung wurde er 1962 in den Kantonsrat gewählt.